

wohnen und gestalten die verlagsseiten der taz nord

Vom Feld in die Hauswand

Stroh wird nicht nur als Einstreu für Tiere oder zum Decken von Reetdächern benutzt: Bauexperten loben seine Eigenschaften als umweltfreundliches Dämmmaterial

Von Joachim Göres

Stroh: Darunter versteht man trockene Halme von gedroschenem Getreide. Und davon gibt es mehr als genug auf den Feldern. Verwendet wird es nicht nur als Einstreu für Tiere, sondern auch als Brennmaterial und als Rohstoff für synthetische Biokraftstoffe, für das Eindecken von Dächern – und als Baumaterial.

Laut Fachverband Strohballenbau Deutschland (Fasba) könnte etwa ein Fünftel des bei der jährlichen Getreideernte anfallenden Strohs dem landwirtschaftlichen Kreislauf entnommen und zum Bauen eingesetzt werden. Das würde für die Dämmung von bis zu 350.000 Einfamilienhäusern reichen. Dafür wird das Stroh – als geeignet gelten vor allem Weizen- und Roggenstroh – zu stabilen Strohballen gepresst.

Diese Ballen können zur Dämmung von Wand-, Dach und Fußbodenkonstruktionen verwendet werden. Durch Verkleidungen werden sie vor Feuchtigkeit geschützt, ein Lehmputz sorgt für den nötigen Feuerwiderstand. Bei fachgerechter Herstellung sind die Ballen vor Schädlings- und Schimmelbefall geschützt und brauchen keine chemische Behandlung. Die wärmedämmenden Eigenschaften der Strohballen

hängen davon ab, ob man sie stehend oder liegend verbaut und wie die Halme ausgerichtet sind – die konventionellen Dämmstoffe Polystyrol und Steinwolle erreichen bessere Dämmwerte.

Die Bildungswerkstatt für nachhaltige Entwicklung in Verden, die eine Weiterbildung zur Fachkraft Strohballenbau anbietet, macht aber eine andere Rechnung auf: „Ein aus Beton gebautes Gebäude, das mit Po-

Konventionelle Materialien wie Steinwolle oder Polystyrol erreichen zwar bessere Dämmwerte als Stroh, sind in der Produktion aber sehr energieaufwendig

lystyrol gedämmt wird, kann zwar eine gute Dämmung erreichen, braucht dagegen aber bis zu 80 Jahre, um seinen Primär-Energieeinsatz zu amortisieren.“ Sprich: Die Produktion der konventionellen Dämmung ist enorm energieaufwendig und somit umweltbelastend – im Gegensatz zu Stroh als nachwachsendem Rohstoff. Zu-

dem speichert Stroh während seines Wachstums das klimaschädliche Kohlendioxid, während bei der Herstellung konventioneller Dämmstoffe CO₂ freigesetzt wird.

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) aus dem mecklenburgischen Gülzow-Prützen hat im vergangenen Jahr die „Marktübersicht Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“ veröffentlicht. Darin wird Europas größtes Stroh-Sanierungsprojekt aus Schwerin vorgestellt: 2017 wurde das ehemalige Sudhaus einer Brauerei zu mehreren Wohnhäusern umgebaut und die Wände mit einer außen liegenden Dämmschicht aus zertifiziertem Baustroh versehen.

Als „Strohbau-Hochburg“ gilt das ökologische Modelldorf Sieben Linden in Beetzendorf an der Grenze von Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen, wo neun größere strohgedämmte Wohnbauten stehen. Nicht weit davon entfernt findet man im Wendland in Lüchow und in Gartow weitere Gebäude mit Strohballen als Dämmmaterial.

Strohballen können auch zur tragenden Konstruktion eingesetzt werden, allerdings nur mit baurechtlicher Einzelgenehmigung. Als Beispiel dient dem Fasba ein Wohnhaus in Weimar, bei dem Strohgroßballen die

lasttragenden Wände bilden. Geschützt werden sie außen von einem Kalkputz und innen von einem Lehmputz. Die FNR stellt in der Broschüre „Strohgedämmte Gebäude“ fest: „Beim lasttragenden Strohballenbau fehlen immer noch anerkannte Grundlagen. Hier gibt es nach wie vor Forschungs- und Entwicklungsbedarf mit allerdings ungewissen Erfolgsaussichten.“

Im niedersächsischen Verden steht seit 2015 das mit fünf Stockwerken höchste Strohballenhaus in Deutschland. Der Architekt Thomas Isselhard hat das Gebäude entworfen: „Das ist eine sehr solide Konstruktion, die sich bewährt hat. Aber man muss ein Auge darauf haben, denn niemand kann sagen, wie das Ganze im Dauerbetrieb läuft“, sagt er. Er schwärmt von den niedrigen Betriebskosten und hofft auf eine CO₂-Steuer: „Bislang sind Strohballenhäuser durch die dickere Putzstärke teurer als Gebäude mit einer herkömmlichen Dämmung. Wenn aber die bei der Polystyrol-Produktion entstehende Umweltbelastung und die Entsorgungskosten berücksichtigt würden, wäre das gut recycelbare Stroh wirtschaftlicher.“

Isselhard hat bereits Delegationen aus China und Indien durch das Gebäude und die dort präsentierte Ausstellung zum nachhaltigen Bauen geführt – in diesen Ländern werde Stroh teilweise verbrannt und man sei sehr an einer sinnvollen Nutzung interessiert, sagt er.

Nach Schätzung von FNR-Bauberater René Görnhardt liegt in Deutschland der Anteil der nachwachsenden Rohstoffe unter den Dämmmaterialien bei etwa zehn Prozent. Im Vergleich mit anderen Naturdämmstoffen wie Flachs, Hanf, Kork, Schafwolle und Holzfasern sei Stroh noch relativ selten verbreitet. „Ein Grund ist der hohe handwerkliche Aufwand bei der Stroherarbeitung. Diese Kosten können gesenkt werden, wenn man selber mit anfasst“, sagt Görnhardt und fügt hinzu: „Das Interesse an Stroh als Baumaterial wächst – gerade auf dem Lande, wo Landwirte oft nicht wissen, was sie damit machen sollen.“



Steht in Verden: das höchste Strohballenhaus Deutschlands Foto: Architekten für Nachhaltiges Bauen GmbH

kurz und bündig

Aus für Ölheizungen

Der Hamburger Senat hat sich am Dienstag mit dem Klimaschutzgesetz befasst und die noch ausstehenden Punkte zum Ölheizungs- und Klimaanlagenverbot beschlossen. Die Bürgerschaft muss nun noch die fehlenden drei Paragraphen verabschieden. Damit bestehe Rechts- und Planungssicherheit für alle Betroffenen, sagte Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne). Dies sei wichtig, weil das Verbot neuer Ölheizungen schon Ende 2021 wirksam werde. Von den 31 Paragraphen des Gesetzes waren drei notifizierungspflichtig, darunter das Stromdirektheizungs- und Klimaanlagenverbot. Die Europäische Kommission hat das Hamburger Klimaschutzgesetz aber Ende März genehmigt.

Beratung bei Schimmel

Schimmel gehört nicht ins Haus oder in die Wohnung. Er muss entfernt und seine Ursachen müssen behoben werden. Aber wie geht das und was sollte man tun, damit er nicht (wieder) auftritt? Wie kommt Schimmel in die Wohnung, welche gesundheitlichen Risiken bestehen? Und was ist mit Schimmel im Sommer? Diese und weitere Fragen zum Thema Schimmel beantwortet in einer telefonischen Sprechstunde Jan Küver von der Amtlichen Materialprüfungsanstalt Bremen am 6. Mai von 16 bis 18 Uhr. Eine vorherige Anmeldung bei der Bremer Umweltberatung ist unbedingt erforderlich unter ☎ 0421-707 01 00 oder per Mail an info@bremer-umwelt-beratung.de.

Virtuelle Gartentipps

Die Gärtnerin Rosa Schubert aus dem Bremer Verbundprojekt „Grüne Oase im Mädchenkulturhaus“ berät online zu verschiedenen Gartenthemen. Immer am Anfang der Woche wird das Thema bekannt gegeben, zu welchem dann Fragen per Mail oder über soziale Netzwerke gestellt werden können – und Donnerstags werden diese auf dem Blog des Projektes von ihr beantwortet. In dieser Woche ist das Thema „Kräutervermehrung“ an der Reihe. Kontakt per Mail an gruene.oase@bdp.org, auf Instagram an @gruene.oase_m_kh oder über die Facebook-Seite „Grüne Oase im Mädchen kulturhaus“. Die Antworten der Fachfrau gibt es auf grueneoaseimmkh.home.blog.

umbau
der ökobaumarkt



www.umbau-hannover.de

Ankauf • Verkauf • Vermietung

Für unsere Kunden suchen wir Wohnungen, Häuser, Büros und Grundstücke zum Kauf.

KURWAN IMMOBILIEN IVD

Immobilienkompetenz seit 1993
Inhaber: Dipl.-Volkswirt Hans-Joachim Kurwan

Tel.: 040 - 31 79 45 40 - Fax: 040 - 31 79 46 06
www.kurwan.de • info@kurwan.de

Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg/Nordniedersachsen

www.naturfarben-hamburg.de



Martin Krampfer
Telefon: 040 - 490 87 68

Händler / Verarbeiter / Seminare



Beratung ist die halbe Miete

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmhamburg.de
040 / 431 39 40

impuls 21
baugesellschaft

Maurer- und Stahlbetonarbeiten
Fliesenarbeiten + Trockenbau
bei Neubau, Umbau, Sanierungen

☎ 040-22 85 39 78 0
mail@impuls21.eu
www.impuls21-bau.eu
Weitere Infos:
www.impuls21.eu

Unser Rat zählt.

Fan werden

879 79-0

Mieterverein zu Hamburg
Im Deutschen Mieterbund DMB
Beim Strohhaus 20
20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

ad fontes

Solarwärme ■ Holzpellets ■ Bäder
Photovoltaik ■ Gasbrennwert



| | | |
|---|--|---|
| Elbe-Weser Drangstedter Str. 37 27624 Geestland Tel. 047 45 - 51 62 | Lüneburg Südergellerser Str. 5 21394 Kirchgellersen Tel. 041 35 - 8333 | Hamburg Gaußstraße 158 22765 Hamburg Tel. 040 - 430 60 41 |
|---|--|---|

www.adfontes.de

WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER

#3 Ein Haus bauen

www.wirsindwaswirtun.de



umbau
der ökobaumarkt



www.umbau-hannover.de